

**2**  
2021

# STADT UND RAUM

42. Jahrgang · April 2021  
Einzelheftpreis 9,50 Euro · ISSN 1437-5974

**Zukunft der Friedhöfe – alternative Formen der Bestattung**

**Oberschleißheim: Mahnmahl für Flucht und Vertreibung**

**Düsseldorf: Zehn Stadtteile kommen in Bewegung**

**Deutscher SPIELRAUM-Preis 2019: »Kohlelager Landau«**





# Imweiler Wies: »Rotes Band« als Zitat aus der Ortsgeschichte



Oberthal ist mit rund 6.000 Einwohnern die kleinste Gemeinde des Saarlandes. Sie ist seit über 20 Jahren mit den Herausforderungen einer städtebaulichen Ortskernentwicklung konfrontiert, um ein aktives Ortszentrum mit qualitativ hochwertigen Freiräumen zu generieren. Eine wesentliche Rolle spielt(e) dabei eine Konversionsfläche (Areal Weber) in Ortskernlage. Hier galt es, die Hochwasserproblematik des nahegelegenen Feuchtbiotopes (Imweiler Wies) funktional-gestalterisch und städtebaulich-landschaftlich in Einklang zu bringen. Hier bestand die Chance, durch die städtebauliche Neuordnung die Stadtbildpflege zu fördern und die Qualität der Freiräume weiter zu stärken. Diese Transformation sollte nicht historisierend sein, sondern ein zeitgemäßer Impuls zur Belebung der Identifikation.

► Die Gemeinde zeichnet sich durch ihre weichen Hügel und die von Wiesen und Wäldern bewachsene Kulturlandschaft aus. Durch die Nähe zum Bostalsee sind die topografischen Gegebenheiten sowie zahlreiche geologische und naturräumliche Besonderheiten für Touristen und Naherholungssuchende attraktiv. Wichtiges Bindeglied der Erschließung stellt hier der Saar-Nahe-Höhenradweg vom Bostalsee in Richtung Saarbrücken dar, welcher nördlich von Oberthal auf den »Wendelinus- Radweg« trifft. Mit der Aufgabenstellung, eine direkte Verbindung vom Wendelinus-Radweg über die Imweiler Wies nach Oberthal zu schaffen, ergab sich die Chance, dessen Ortskern langfristig zu beleben und dauerhaft zu stärken.

## Das »gebaute« Konzept

Das Areal der Imweiler Wies wird im Zuge der Errichtung eines Hochwasserdammes und der Verlegung des Imweiler Baches landschaftlich aufgewertet und für Besucher erleb- und erfahrbar gemacht. Kern des Projektes ist ein 900 Meter langer Fuß- und Radweg, der den stark frequentierten Wendelinusradweg im Westen mit dem östlich der Imweiler Wies gelegenen Ortszentrum Oberthals verbindet. Prägendes Element ist das am Weg verlaufende »Rote Band«, welches als ein Zitat auf die Landschafts- und Ortshistorie zu verstehen ist: Hier wurde ehemals roter Rötelsstein abgebaut. Eine Baumachse aus Traubenkirschen dient als fernwirksame Orientierung.



Durch zwei taschenförmige Aufweitungen wird der Landschaftsraum Imweiler Wies zum Treff- und Anlaufpunkt für Jung und Alt. Hier erhebt sich das Rote Band in die dritte Dimension und formt so dynamische Sitzgelegenheiten – die Wiesenschaukel und das sogenannte »Landschaftsfenster«. Die Sonnentreppe, ein mehrfach abgestuftes Holzplateau aus massiven Douglasienstämmen, bietet zudem Raum für rastende Wanderer und Radfahrer. Das Naturerlebnis »Imweiler Wies« mündet in einer neuen grünen Mitte Oberthals, die durch die Realisierung eines Wassergartens in Verbindung mit technischen Hochwasserschutzmaßnahmen ortsbildprägend ist. Applikationen, wie die hölzernen Eingangsstelen, die 20 Meter lange Bürger- und Vereinsvitrine oder das aus Robinienholz gefertigte Holzdeck über dem Wassergarten laden zum Verweilen ein.

## Multifunktionalität

Das Projekt verbindet in vielfältigster Weise die Professionen Städtebau, Landschafts- und Freiplanung sowie Tiefbau und ingenieurbio-logische Bauweisen. Die rechtlich bindenden Anforderungen an Hochwasserschutz, Gewässerbau, Flora und Fauna verschmelzen gestalterisch mit den Bemühungen um einen werthaltigen Beitrag zur Freizeit- und Erholungsinfrastruktur. Gleichzeitig entsteht ein Stück Baukultur, das nicht nur zum Wohlbefinden der Menschen beiträgt. Die Hochwasserschutzmaßnahmen werden mit dem Wassergarten in Einklang gebracht – der Wassergarten dient bei Starkregenereignissen auch als Überlauf und Retentionsfläche. Im Normalfall wird der Wassergarten zudem durch den nahegelegenen Bach gespeist.

Der geschützte Landschaftsraum soll auch weiterhin das Habitat für die heimische Flora und Fauna bleiben. Störche, Vögel, Frösche und Fische können hier ungestört brüten und Insekten sich an Bienenweiden erfreuen. Um diese Naturschauspiele erleben zu können dienen die platzartigen Aufweitungen mit Wiesenschaukel, Landschaftsfenster und Sonnentreppe unter anderem als »bird-watching-Stationen« ganz nach der Devise »Beobachten ausdrücklich erwünscht!« Die neue großformatige »Vitrine« dient u.a. als öffentliches Geschichtsbuch des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberthal e.V..

### Anmerkungen:

Planung:  
HDK Dutt & Kist GmbH  
Landschaftsarchitekten – Stadtplaner,  
Europaallee 27b,  
66113 Saarbrücken,  
Tel.: (06 81) 98 57 29 - 0,  
Fax: (06 81) 98 57 29 - 22,  
E-Mail: info@hdk-sb.de,  
Internet: www.hdk-sb.de

Vertreten beim »Tag der Architektur 2020«

Eingereicht beim »Bundespreis Stadtgrün 2020«

Planungszeit inkl. Rahmenplanung: 2015 bis 2017

Bauzeit: 2017 bis 2019

Bauherr:  
Gemeinde Oberthal,  
Poststraße 20, 66649 Oberthal (Saar),  
Tel.: (0 68 54) 90 17 - 0,  
Fax: (0 68 54) 90 17 - 17,  
E-Mail: rathaus@oberthal.de,  
Internet: www.oberthal.de



Fotos: HDK Dutt & Kist GmbH und B.Sc. Esther Degen